

KONZEPTION



Evangelischer Kindergarten

Martin-Luther-Straße 15a

97464 Niederwerrn

09721 – 48388

kiga.niederwerrn@elkb.de

www.kindergarten-niederwerrn.e-kita.de

I. Vorwort	5
II. Leitbild zur evangelischen Bildungsqualität in Kindertageseinrichtungen	6
III. Unsere Einrichtung stellt sich vor	7
1. Organisatorische Konzeption	8
1.1 Zielgruppen des Angebotes.....	8
1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet	9
1.3 Gesetzliche Grundlagen	9
1.4 Rechtsträger.....	9
1.5 Mitarbeitende / Das Team – Hand in Hand	9
1.6 Gebäude und Außenfläche.....	9
1.7 Regelungen	10
1.7.1 Anmelde- /Aufnahmemodus	10
1.7.2 Öffnungszeiten und Beiträge	10
1.7.3 Bring- und Abholzeiten	11
1.7.4. Vollverpflegung.....	12
1.7.5 Eingewöhnungszeit	12
1.7.6 Schließtage/ Ferien	13
1.7.7 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit.....	13
1.7.8 Foto- und Film-Aufnahmen	13
1.7.9 Aktuelle Informationen	14
2. Pädagogische Konzeption	14
2.1 Pädagogische Grundhaltungen	14
2.1.1 Unser Bild vom Kind	14
2.1.2 Pädagogischer Ansatz und Orientierung	15
2.1.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen	15
2.1.4 Bedeutung von Spiel und Lernen	15
2.1.5 Beteiligung von Kindern und Eltern	15
2.1.6 Interkulturelle Pädagogik	15
2.1.7 Inklusion	15
2.1.8 Geschlechtsbewusste Pädagogik	15
2.1.9 Umgang mit Konflikten und Fehlern.....	15
2.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung	16

2.2.1 Personale Kompetenzen	16
2.2.2 Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung	16
2.2.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	16
2.2.4 Lernmethodische Kompetenzen	17
2.2.5 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	17
2.3 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung ...	18
2.3.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen	19
2.3.2 Sprachliche Bildung und Förderung	19
2.3.3 Mathematische Bildung	19
2.3.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung	19
2.3.5 Umweltbildung und -erziehung	19
2.3.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung	20
2.3.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	20
2.3.8 Musikalische Bildung und Erziehung	20
2.3.9 Bewegungserziehung und -förderung, Sport	21
2.3.10 Gesundheitserziehung	21
2.3.11 Sinneserziehung	21
2.3.12 Ernährungspädagogik	21
Kleinkind-Betreuung bei den „Wurzelzweigen“	22
2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit	22
2.4.1 Tagesgestaltung und -struktur	22
2.4.2 Bedeutung des Spiels	24
2.4.3 Angebotskonzept	24
2.4.4 Projektarbeiten	24
2.4.5 Kinderkonferenzen / Gemeinsames Gestalten von Bildungsprozessen	25
2.4.6 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung	25
2.4.7 Mahlzeiten	26
2.4.8 Ruhepausen	26
2.4.9 Gestalten von Übergängen	27
2.4.10 Höhepunkte im Kindergartenalltag – Feste und Feiern	27
2.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung	28
2.5.1. Stärkenorientierte Dokumentation	28
2.5.2. Ergänzende Sprachstandserhebung durch die Grundschule	29
2.6 Kinderschutz	29

2.6.1 Mitarbeitende/Team:	30
2.6.2 Pädagogik	31
2.7 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern	32
2.7.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit	32
2.7.2 Elternabende	33
2.7.3 Entwicklungsgespräche	33
2.7.4 Elterngespräche zu aktuellen Anlässen	33
2.7.5 Hospitationen	33
2.7.6 Jährliche Elternbefragungen	33
2.7.7 Elternbeirat	34
2.7.8 Datenschutz	34
2.8 Partnerschaftliche Kooperation	34
2.9 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	35
2.9.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team	35
2.9.2 Befragung der Eltern, Kinder und Mitarbeitenden	36
2.9.3 Beschreibung von Schlüsselprozessen	36
2.9.4 Fortbildung und Supervision	36
2.9.5 Mitarbeitenden-Gespräche	36
2.9.6 Beschwerdemanagement	36
2.9.7 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption	36
2.10 Schlusswort	37

KONZEPTION
Stand: 12/2025

Anja Gillich
Kindergartenleitung
Martin-Luther-Straße 15a
97464 Niederwerrn

I. Vorwort

Kinder sind unserer Kirchengemeinde schon seit vielen Generationen wichtig. Deshalb ist die evangelische Kirchengemeinde Niederwerrn bereits seit 1932 Trägerin eines Kindergartens. In den Jahrzehnten seither hat sich vieles verändert, angefangen von Räumlichkeiten, über Spielzeug, bis hin zu gesetzlichen Grundlagen.

Gleichgeblieben ist aber, dass wir jedes Kind als einzigartigen und vollwertigen Menschen sehen und wir ein jedes in seiner individuellen Entwicklung begleiten und unterstützen.

Neben der Erziehung in der Familie wollen wir dem Kind ermöglichen, das Leben zu entdecken, Zugang zum Innehalten und zur sinnstiftenden Deutung seiner Umwelt zu erfahren, Bindungen aufzubauen und Freundschaften zu schließen. Hierfür halten wir unsere Pädagogik in ständiger Überprüfung und unsere Arbeit orientiert sich an der Botschaft des Evangeliums.

Die Kinder sollen spüren, dass sie in unserem Kindergarten und in der evangelischen Kirchengemeinde Niederwerrn als ein wichtiger Teil der Gemeinschaft eingebunden sind.

Darum wollen wir als Träger zusammen mit dem Kindergartenteam auch in Zukunft mit viel Liebe und Engagement für die Kinder und ihre Familien da sein.

Grit Plöbel, Pfarrerin

II. Leitbild zur evangelischen Bildungsqualität in Kindertageseinrichtungen

Das Kind als Mittelpunkt

Im Mittelpunkt unserer evangelischen Tageseinrichtung für Kinder steht auch das Kind.

Wir sehen es als ein Geschöpf Gottes und achten und respektieren das Kind. Die Kinder erleben, dass Gott uns Menschen annimmt – unabhängig von der sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft – und uns beschenkt mit all unseren Gaben und Begabungen, welche wir zur Entfaltung und Gestaltung unseres Lebens benötigen. Die Möglichkeit der Teilhabe eines jeden Kindes in unserem Haus liegt uns am Herzen.

Christliches Menschenbild

Das Handeln unseres Trägers orientiert sich am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen – und Angewiesen-Seins. Das Gelingen und Scheitern und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Kein Mensch ist unfehlbar – es ist unser christliches Verständnis, dass die Unvollkommenheit zu unserem menschlichen Dasein gehört – deshalb sind wir offen für Anregungen, Kritik und Beschwerden.

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Wir setzen uns für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt unseren pädagogischen Alltag. Das Miteinander von Mitarbeitern, Kinder und Eltern und den Umgang mit endlichen Ressourcen.

Kinderrechte

Wir nehmen die in der UN-Kinderrechtskonvention formulierten Kinderrechte und deren Umsetzung ernst. Sie sind Bestandteil unseres Tuns und Handelns.

Recht auf Religion

Kinder haben ein Recht auf Glauben. Wir begleiten sie in ihrer religiösen Entwicklung.

Wir eröffnen ihnen den Zugang zum Innehalten und zu Ausdrucksformen des christlichen Glaubens. Der Kindergarten ist ein Ort der evangelischen Bildung als offenes Angebot. Philosophieren über Glauben und die Bildung einer vielfältigen Welt mit Unterschieden sind Bestandteil unserer Pädagogik.

Offenheit, Respekt und Achtung

Träger und Mitarbeitende begegnen andersgläubigen Kindern und deren Familien mit Offenheit, Respekt und Achtung. Für uns bildet das Erfahren der verschiedenen Weltreligionen eine Wissensgrundlage und das Bedürfnis über Glaubensfragen zu sprechen wird im Alltag ermöglicht.

Wertschätzung und Anerkennung

Wir bringen den Kindern und ihren Familien, sowie Kooperationspartnern Wertschätzung und Anerkennung entgegen. Unser Umgang ist durch freundliche, persönliche Ansprache und achtende Haltung geprägt.

Qualitätsweiterentwicklung

Träger und Team verantworten das Qualitätsmanagement der Kita, deren Qualitätsweiterentwicklung und -sicherung. Der Träger unterstützt eine qualitativ gute Arbeit durch die Mitgliedschaft im Evangelischen KITA-Verband Bayern e.V., welche die Begleitung durch Fachberatung, Sprachberatung und qualifizierte Fortbildung für das Personal und den Träger der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder gewährleistet. Fachtag, Kompakttraining, PQB (Pädagogische Qualitäts-Begleitung) und Supervision sind anlassbezogene Bestandteile unserer Arbeit.

Partizipation von Eltern und Kindern

Regelmäßige Elternbefragungen, ein Konzept zur Beteiligung der Kinder und die aktive Unterstützung des Kinderschutzes im Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes sind feste Bestandteile unserer Arbeit.

Teil des Gemeinwesens

Wir sind Teil des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Der Träger fördert die Vernetzung der Tageseinrichtung mit allen für sie relevanten Bereichen im Gemeinwesen.

Teil der Kirchengemeinde

Wir sind Teil der Kirchengemeinde. Familien erleben die Gemeinde als diakonische, verkündende, kommunikative und feierliche Gemeinschaft. Leitung und Mitarbeitende zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

III. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere Kindertagesstätte ist eine evangelische Einrichtung für Kinder ab zwölf Monaten bis zur Einschulung mit derzeit hundert Betreuungsplätzen im Kindergarten-Bereich und vierundzwanzig im Krippen-Bereich.

In unserem Haus nehmen alle Kinder an der regionalen, gesunden Vollverpflegung teil. Ganzheitliche Erziehung und die individuelle Beziehungsgestaltung zum Kind bilden neben Vollverpflegung unsere Schwerpunkte. Unser Konzept ist auf die Bedürfnisse der Kinder in den verschiedenen Altersstufen zugeschnitten. Dies spiegelt sich auch im Gebäude wider.

Der Kindergarten befindet sich in zentraler Lage der Gemeinde Niederwerrn, direkt neben dem evangelischen Gemeindehaus in der Martin-Luther-Straße 15a. Es sind kurze Wege zur Schule, dem Dorfladen, Spielplätzen sowie Feld und Flur zum Erleben von Natur.

Der Träger unseres Kindergartens ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Niederwerrn, die durch den Kirchenvorstand vertreten wird, unter dem Vorsitz des jeweiligen Pfarrers. Wir sind dem Trägerverbund für Kindertagesstätten im Dekanatsbezirk Schweinfurt angeschlossen.

Wir werden durch den Freistaat Bayern gefördert und arbeiten nach staatlich anerkannten Richtlinien.

Unsere Kontaktdaten

Evangelischer Kindergarten – Martin-Luther-Straße 15a – 97464 Niederwerrn
Leitung: Anja Gillich
kiga.niederwerrn@elkb.de
Tel.: 09721/48388
www.kindergarten-niederwerrn.e-kita.de
www.ev-kids.de

Träger:

Evangelische Kirchengemeinde – Kirchplatz2 – 97464 Niederwerrn
Pfarrerin Grit Plöbel; Tel.: 09721/400-62; pfarramt.niederwerrn@elkb.de

Angeschlossen an **ev.kids**, den Trägerverbund für evangelische Kindertagesstätten im Dekanat Schweinfurt

pädagogische Geschäftsführung:
Simone Kunert-Kamusin; Tel.: 0151/16922803; ev-kids.sw@elkb.de

1. Organisatorische Konzeption

1.1 Zielgruppen des Angebotes

Wir sind eine Kindertagesstätte mit derzeit 124 Betreuungsplätzen.
100 für Kindergartenkinder und 24 Plätze für Kinder ab 12 Monaten.

In unserem Haus sind uns alle Kinder und ihre Familien willkommen.
Gemeinsam mit der Leitung, den Eltern und dem Bezugserzieher kann festgestellt werden, in welchem Rahmen wir den Bedürfnissen eines jeden Kindes gerecht werden können.

In unserem Haus nehmen alle Kinder an unserer hochwertigen Vollverpflegung teil.
Gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit, der Kreislauf des Lebens und die Bewahrung der Schöpfung sind deshalb wichtige Themen in unserer Einrichtung.

Die Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung sind im Kindergartenbereich zu finden. Dieser bietet verschiedenste Funktionsräume.

Der Krippenbereich bietet den ein- bis dreijährigen einen sicheren „Nestschutz“. Durch die Verbindung aller Gruppen- und Nebenräume ermöglichen wir schon den Jüngsten sich ganz nach individuellem Bedürfnis ihren „Raum“ zu nehmen und mit dem Pädagogen der Wahl in Kontakt zu treten.

1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Niederwerrn ist eine große Gemeinde, die sich familienfreundlich zeigt. Im alten Ortskern, vielen Reihenhäusern, zwei Hochhäusern und einem Neubaugebiet leben junge Familien der verschiedensten Herkunftsländer mit Kindern. Dies wurde bei der Erweiterung des Betreuungsangebotes durch den Ersatzneubau berücksichtigt.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage unserer Arbeit bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Hieraus ergeben sich unsere Ziele mit der entsprechenden Umsetzung.

1.4 Rechtsträger

Rechtsträger ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Niederwerrn, die dem evangelischen Kindertagesstätten - Verbund Dekanat Schweinfurt angeschlossen ist.

1.5 Mitarbeitende / Das Team – Hand in Hand

Unser Team setzt sich aus verschiedenen Persönlichkeiten zusammen. Jeder bringt in die Arbeit sein Fachwissen, seine individuellen Erfahrungen und Fähigkeiten ein. Wir zeigen uns verantwortlich für unterschiedliche Aufgaben und nehmen verschiedene Funktionen wahr. Das ist unsere Basis für eine gute Arbeit und macht uns zu einem starken Team. Zudem führen Schüler verschiedener Fachschulen ihre Praktika in unserem Haus als Teil der Ausbildung durch.

1.6 Gebäude und Außenfläche

Im Oktober 2020 konnten wir unser neues Haus beziehen. Das ebenerdige Gebäude ist großzügig geschnitten und Licht durchflutet. Es gliedert sich in verschiedene Bereiche.

So gibt es einen Verwaltungs- und Küchenkomplex. Dort befinden sich neben dem Büro und einem Besprechungsraum auch die Aufenthaltsräume für das Personal, die Küche und das Bistro, in dem die Kindergartenkinder ihre Mahlzeiten einnehmen. Unsere Küche entspricht modernstem Standard. Die Ausstattung ist hochwertig und ermöglicht ein täglich frisches Zubereiten von gutem und gesundem Essen, das von den Kindern gerne angenommen wird. Auch die pädagogische Küche für die Kinder macht durch viel Raum und Licht Lust auf Kochen. Die Verbindung von Küche und Bistro lädt Kinder, Pädagogen und Küchenpersonal täglich zum regen Austausch ein.

Der Kindergartenbereich, für die Kinder ab dem dritten Lebensjahr, ist in verschiedene Interessen- und Lernbereiche gegliedert. Mittelpunkt bildet unser sogenannter „Marktplatz“. Ein großer Raum, mit Spielinseln, von dem aus alle Funktionsräume zugänglich sind. Den Kindern stehen zwei verschiedene Sanitärräume zur Verfügung.

Der separate Krippentrakt beherbergt neben den Aufenthalts-, Schlaf- und Wickelräumen und Bällebad, auch den Bewegungsraum für alle Kinder des gesamten Hauses.

In unserem Foyer werden wir Sie und Ihr Kind begrüßen und willkommen heißen. Das Pult ist Anlaufpunkt für alle tagesaktuellen Informationen Ihr Kind betreffend. An das Foyer schließt sich die Garderobe für die Kindergartenkinder an. Die Krippenkinder haben ihre Garderobe separat vor ihren Räumlichkeiten.

Die Außenanlagen sind ästhetisch mit viel Grün und Holz gestaltet. Der Bereich für die Kindergartenkinder zieht sich an drei Seiten unseres Gebäudes entlang. Für die Krippenkinder ist ein Krippengarten vor ihren Spielräumen gestaltet.

1.7 Regelungen

1.7.1 Anmelde- /Aufnahmemodus

Vormerkungen für eine Betreuungsplatz finden über die Gemeinde Niederwerrn statt: <https://portal.little-bird.de/Niederwerrn>

Da nur eine begrenzte Anzahl an Betreuungsplätzen zur Verfügung steht, ist eine frühzeitige Anmeldung sinnvoll.

Nach der Zusage für einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz wird der Betreuungsvertrag geschlossen. An einem Informations-Elternabend werden das Team, unsere Arbeit, das Gebäude und die Außenanlagen vorgestellt. Fragen der Eltern werden beantwortet.

Das Kindergartenjahr beginnt mit dem 01. September und endet mit dem 31. August. Aufnahme ist in der Regel im September. Sollten sich während des Jahres freie Plätze z.B. durch Wegzug ergeben, werden diese wieder vergeben.

Wird ein Kind während des Kindergartenjahres abgemeldet, muss dies schriftlich mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende erfolgen.

Die Kindergartenzeit endet für die Kinder die eingeschult werden automatisch am 31. August. Bis zu diesem Zeitpunkt ist der Kindergartenbeitrag vollständig zu entrichten. Für die sogenannten „Korridor-Kinder“ (Geburtsmonate Juli bis September) wird eine Kündigung zum Kindergartenjahres-Ende ausgefüllt.

1.7.2 Öffnungszeiten und Beiträge

Unser Kindergarten ist **Montag bis Freitag** von **6.30 – 16.30 Uhr** geöffnet.

Der monatliche Elternbeitrag richtet sich nach den durchschnittlich gebuchten Nutzungszeiten pro Tag. Die anfallenden Kosten können Sie der jeweils aktuellen Elternbeitragstabelle entnehmen.

Die Eltern legen für ihr Kind eine bestimmte, individuelle Betreuungszeit im Rahmen der Öffnungszeiten vertraglich fest. Die Betreuung des Kindes ist dann innerhalb dieser vertraglich festgelegten Zeit möglich. Das Bringen, Umziehen und Verabschieden, sowie Abholen, Umziehen und Verlassen der Einrichtung fällt ebenfalls in diese Zeit.

Die **tägliche** verpflichtende Mindest-**Buchungszeit** ist festgeschrieben von **Montag – Freitag, von 8:00 bis 12:30 Uhr.**

Sie beinhaltet die sogenannte Kernzeit von 8:15 bis 12:15 Uhr und zusätzlich eine geschätzte Bring- bzw. Abholzeit von jeweils 15 Minuten.

Die **Kernzeit** nutzen wir intensiv für pädagogische Angebote und versuchen den Kindern einen zeitlichen Schutzraum ohne Störung zu schaffen. In dieser Zeit sollen möglichst alle Kinder gemeinsam den Kita-Alltag (er-)leben, um wichtige Gruppenerfahrungen zu sammeln. Die Kinder können so auch unsere Vollverpflegung – als wichtiger Bestandteil unseres ganzheitlichen, pädagogischen Gesamtkonzept – genießen. Die Teilnahme am Frühstück und unserem gemeinschaftlichen Mittagessen ist damit für ALLE gleichermaßen möglich.

Die Eltern sollen zu Vertrags-Abschluss eine für ihr Kind tatsächlich passende Betreuungszeit auswählen, die für die gesamte Kindergartenzeit gilt. Sollte sich ein anderer Betreuungsbedarf ergeben, ist in der Regel eine Änderung mit einer Frist von drei Monaten möglich.

Kostenbeiträge müssen für das gesamte Kindergartenjahr entrichtet werden, da auch bei Krankheit des Kindes und während der Ferien die Betriebskosten gedeckt werden müssen. Die Jahressumme der Beiträge wird umgerechnet auf 12 Monatsraten.

Unsere **Vollverpflegung** ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption. Die Kosten der Vollverpflegung sind in der Beitragstabelle ersichtlich und werden mit dem Elternbeitrag abgebucht.

Wer sein Kind 14 Tage im Voraus schriftlich **per Mail** unter **kiga.niederwerrn@elkb.de** für mindestens 14 Kalendertage - außerhalb der Kindertageschließtage - vom Besuch des Kindergartens abmeldet, kann eine Rückerstattung des Lebensmitteleinsatzes für die entschuldigten Tage bei der Kita-Leitung beantragen. Nicht rechtzeitig eingeplante Abmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Für einzelne Tage besteht z.B. auch die Möglichkeit das Essen abzuholen (s.u.)

Bei Bezug von Hartz-IV-Leistungen (SGBII), Wohngeld- und Kinderzuschlag, oder SGB XII-Leistungen (Sozialhilfe) gibt es die Möglichkeit der anteiligen Kostenübernahme für Ausflüge (Fahrtkosten und Eintritt) und für warmes Mittagessen durch das Bildungs- und Teilhabepaket der Regierung.

1.7.3 Bring- und Abholzeiten

Die Bring- und Abholzeit bedingt sich durch den pädagogischen Alltag, den das Erzieher-Team mit den Kindern gestaltet.

Beim Bringen und Abholen möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, Zeit für kurze Gespräche, sogenannte Tür- und Angelgespräche, zu haben. Ein guter Austausch mit den Eltern ist uns wichtig. Außerhalb dieser Zeit möchten wir nur für die Kinder da sein.

Zeiten in denen die Kinder ungestört agieren und spielen können sind sehr wichtig. Die Bring-Zeit ist von 6:30 bis 8:30 Uhr. Ab 8.30 Uhr ist die Tür für Erwachsene (die nicht dienstlich im Kindergarten tätig sind) geschlossen. Danach werden die Kinder direkt an der Eingangstür von den Pädagogen in Empfang genommen und in die Garderobe begleitet.

Wir empfehlen als Abholzeit: 12:30 – 13:00 Uhr / 14:00 – 14:30 Uhr / 15:00 – 16:30 Uhr. Bei den Krippenkindern ist das Abholen nach dem Mittagessen zwischen 11:45 - 12:30 Uhr gut möglich. Dann bitte erst wieder nach der Ruhezeit ab 14:00 Uhr. Die Fenster der Bring- und Abholzeiten sollten im Interesse der Kinder eingehalten werden.

1.7.4. Vollverpflegung

Unser Betreuungskonzept beinhaltet eine hochwertige und gesunde Vollverpflegung. Diese umfasst ein Frühstücksbuffet mit täglich wechselnder Auswahl, warmes Mittagessen und am Nachmittag wird den Kindern ein Snack angeboten. Die Lebensmittel für die Gerichte kommen aus der Region und sind saisonal. Unsere Köchin kocht täglich frisch. Die Qualität ist zum Teil Bio-zertifiziert. Die Kinder haben immer Zugang zu frischem Wasser. Dieses wird zur Abwechslung auch mit frischen Kräutern und Obst verfeinert, oder es werden Getränke aus frischem Obst und Gemüse angeboten. Auch Tee und Milchgetränke gehören zum wechselnden Angebot.

Unser rollierender Speiseplan ist nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung erstellt. Unsere Köchin bezieht bei der Erstellung die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder mit ein. Gespräche mit den Kindern, ein von den Kindern durchgeführtes Bewertungssystem, Kinder- und Elternumfragen, unterstützen die Qualitätssicherung. So entsteht ein Speiseplan der dem Geschmack der Kinder entspricht und der gleichzeitig den gesunden und vollwertigen Aspekt der Ernährung zur Grundlage hat.

Unser Essensangebot an die Kinder ist nicht nur qualitativ hochwertig, es wird auch appetitlich zubereitet und angerichtet.

Liegen bei einem Kind Lebensmittelallergien und Unverträglichkeiten vor ist hierfür eine ärztliche Bestätigung nötig. Zusammen mit den Eltern, unserer (Diät-)Köchin und der Leitung wird besprochen, wie den besonderen Anforderungen der besonderen Ernährung Rechnung getragen werden kann.

Für Tage an denen das Kind die Einrichtung nicht besucht, kann das Mittagessen nach vorheriger Anmeldung (Abgabe der Boxen) bis 8.30 Uhr zwischen 11.30 und 13 Uhr im Kindergarten abgeholt werden. Hierfür sind die Boxen bitte mit Namen zu kennzeichnen.

1.7.5 Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr wichtige Zeit für Ihr Kind. Sie bildet die Basis für die restliche Zeit ihres Kindes in Kindertageseinrichtungen. Hier wird der Grundstock für Vertrauen, Wohlbefinden und sich-öffnen-können außerhalb der Familie gelegt.

Ab Vertragsbeginn/Datum der Aufnahme wird der vollständige Elternbeitrag fällig, auch wenn im Aufnahme-Monat noch nicht die volle Buchungszeit während der Eingewöhnungsphase genutzt werden kann. Ein guter Übergang in die Kindertageseinrichtung ist uns ein großes Anliegen. So möchten wir uns für jedes Kind die Zeit nehmen, die es braucht. Die langsame Steigerung der Betreuungszeit bis hin zur kompletten Buchungszeit, ist sinnvoll und wichtig. Wie lange die Eingewöhnung dauert, ist abhängig von Ihrem Kind, Ihrer Geduld, Ihrer Offenheit und Ihrem Vertrauen in uns als erfahrene Pädagogen. Es ist uns sehr wichtig, dass Sie hier auf die Einschätzung der Erzieher vertrauen. Die Eingewöhnungsphase ist eine sehr emotionale und intensive Zeit. Es macht sich letztlich aber mehr als bezahlt, wenn diese langsam und gut verlaufen darf.

1.7.6 Schließtage/ Ferien

Wir haben insgesamt bis zu 30 Schließtage. An den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr bzw. Hl.-Drei-König, eine Pfingstwoche und zwei Wochen in den Sommerferien bleibt unser Kindergarten geschlossen.

Die weiteren Schließtage werden rechtzeitig angekündigt und sind in unserem Foyer einzusehen. Diese werden auch für gemeinsame Fort- und Weiterbildungen des Teams, Supervision, sowie zur pädagogischen Planung und Qualitätssicherung genutzt.

1.7.7 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die gesetzlichen Vorgaben laut §34 des Infektionsschutzgesetzes sind unbedingt einzuhalten (vgl. Merkblatt als Bestandteil des Vertrages).

Melden Sie Ihr krankes Kind bitte bis spätestens 8.30 Uhr im Kindergarten ab. Zeigt Ihr Kind Krankheitssymptome auf, ist es unbedingt – zu seiner eigenen Genesung, und zum Schutz der anderen Kinder und des pädagogischen Personals – privat zu betreuen.

Nach Fieber, oder einer Magen-Darm-Erkrankung, muss Ihr Kind **mind. 48 Stunden symptom- und schmerzfrei** sein, um wieder in die Einrichtung kommen zu dürfen.

Unsere hauseigene Frischküche unterliegt strengen Qualitäts- und Hygienestandards, die im sog. HACCP-Konzept niedergeschrieben sind. Regelmäßige Prüfungen durch Externe bestätigen die Einhaltung der Vorgaben. Das Personal ist geschult und wird regelmäßig unterwiesen.

1.7.8 Foto- und Film-Aufnahmen

Zur Erinnerung für das Kind und als Einblick für die Eltern in unsere pädagogische Arbeit machen wir hin und wieder Foto-, Film- und Ton Aufnahmen. Diese Fotos werden in den persönlichen Schatzmappen der Kinder verwahrt, bzw. für Kinder und Eltern auf dem Fotomonitor im Foyer gezeigt, bzw. Ihnen über die KiKom-App zur Verfügung gestellt. Eine Zustimmung Ihrerseits ist dafür nötig.

Bitte beachten Sie dazu die vertraglich vereinbarten Hinweise zum Schutz der Persönlichkeitsrechte!

Das Filmen und Fotografieren ist den Eltern und anderen Besuchern im Kindergarten gesetzlich verboten!

1.7.9 Aktuelle Informationen

Allgemeine Informationen können Sie im Eingangsbereich einsehen. Sie erhalten Nachrichten aus dem Kindergarten über die KiKom-App und ggf. auch an Ihre E-Mail-Adresse.

2. Pädagogische Konzeption

2.1 Pädagogische Grundhaltungen

2.1.1 Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder. Dem Kind **Liebe, Geborgenheit** und **Zuwendung** zukommen zu lassen, in dem Maße, wie das individuelle Bedürfnis des Kindes danach verlangt. **Vertrauen, Wärme, Sicherheit** und **Halt** geben sehen wir als Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Verschiedenartigkeit anzunehmen und sie in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu begleiten.

Durch die Entfaltung und Unterstützung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten des Kindes möchten wir sie zu selbstständigen und zufriedenen Persönlichkeiten erziehen, die sich in der Welt zurechtfinden. Dazu gehört **Wertschätzung** und **Akzeptanz**, wie auch ein **partnerschaftlicher Umgang** und **Partizipation**.

Für eine gute Entwicklung brauchen Körper und Geist des Kindes eine gesunde Ernährung. Sie ist der Treibstoff, und dieser sollte von guter Qualität sein. Sie ist Garant für eine gesunde Ernährung für ALLE Kinder und eröffnet ihnen Zugang und umfangreiche Erfahrungen in der Ernährungspädagogik, die sie sonst eventuell nicht hätten erleben können. Da die meisten Kinder sechs und mehr Stunden ihres Tages bei uns verbringen, wurde eine verpflichtende Vollverpflegung eingeführt.

Kinder brauchen **Freiheit** und **Regeln**

- Freiheit ist nötig, um eigene Fähigkeiten zu entfalten und auszuprobieren
- Regeln geben Sicherheit und Orientierung
- Freiheit motiviert zum kreativen Handeln
- Regeln helfen beim Zusammenleben im täglichen Miteinander
- Freiheit und Regeln ermöglichen eine individuelle Selbsterfahrung und das Erkennen eigener Grenzen

**Die Freiheit des Einen hört da auf,
wo die Freiheit des Anderen eingeschränkt oder verletzt wird!!!**

Gemeinsam mit den Kindern haben wir unsere Hausregeln formuliert, die auch unsere pädagogische Grundhaltung widerspiegelt. Sie gelten für alle Besucher unseres Hauses:

- **Wir gehen respektvoll miteinander um.**
- **Die Individualität eines Jeden wird geachtet als Teil unserer Gemeinschaft.**
- **Jeder trägt Verantwortung für Menschen, Dinge und Geschehnisse in unserer Einrichtung.**

2.1.2 Pädagogischer Ansatz und Orientierung

Wir inkludieren verschiedenste pädagogische Ansätze und stimmen diese auf den jeweiligen Bedarf ab, der sich bei den Kindern unserer Einrichtung abzeichnet. Bedürfnisorientiertes Arbeiten wird uns durch die Bauweise unseres neuen Hauses perfekt möglich gemacht. Unser Handeln und Tun wird von der Montessori-Philosophie geprägt. Selbständiges Lernen und experimentelles Forschen zum Wissenserwerb wird in unserem Haus ermöglicht. Über allem steht das christliche Menschenbild, welches das Kind mit liebendem und achtendem Blick betrachtet.

2.1.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen

Der Pädagoge sieht sich als Beobachter, Begleiter und Leiter der Entwicklung des Kindes. Er steht dem Kind helfend zur Seite und lässt diesem Freiraum zur kindlichen Entfaltung.

2.1.4 Bedeutung von Spiel und Lernen

Kinder brauchen Raum und Zeit zum Spielen und Lernen. Beides vereint das Kind in seinem Tun. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern dafür einen geschützten und anregenden Rahmen zu schaffen.

2.1.5 Beteiligung von Kindern und Eltern

Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir sehen uns in einer Partnerschaft mit den Familien unserer Einrichtung. Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Kinder und deren Familienmitglieder an- und ernst genommen und wohl fühlen.

2.1.6 Interkulturelle Pädagogik

Die unterschiedliche Herkunft unserer Kinder und Familien sehen wir als Bereicherung. Diese Heterogenität wird als Schatz betrachtet und im Alltag integriert.

2.1.7 Inklusion

Wir sehen das Kind als gewolltes Wesen Gottes an und als wichtigen Teil der Gemeinschaft. Jedes Kind ist uns in unserem Haus willkommen. Die Rahmenbedingungen, welche nötig sind, dass sich die Kinder entsprechend ihrer Möglichkeit entfalten können, werden mit den Eltern abgesprochen.

2.1.8 Geschlechtsbewusste Pädagogik

Wir ermöglichen allen Mädchen und allen Jungen den gleichen Zugang und die gleiche Möglichkeit zur Teilhabe an Angeboten und Erfahrungen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden wahrgenommen und als wertvoll betrachtet.

2.1.9 Umgang mit Konflikten und Fehlern

Wir sehen Konflikte und Fehler als Lernerfahrungen und somit als Bereicherung. „Den größten Fehler, den man im Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Unsere Aufgabe als Pädagogen ist es, das Kind hierbei aufzufangen und ihm neue Wege zu eröffnen. Das Vorleben einer wertschätzenden Fehlerkultur ist hierbei durch uns Erwachsene unverzichtbar.

2.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung

2.2.1 Personale Kompetenzen

Wir möchten die Kinder zur Selbstständigkeit erziehen. Sie sollen sich selbst als wertvoll und selbstwirksam erleben. Dabei helfen wir ihnen, eigene Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken und weiter zu führen. Sie sollen sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die für ihre Bedürfnisse eintreten können.

Die natürliche kindliche Neugierde nutzen wir um Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen und bieten Reize zur Weiterentwicklung der kindlichen Kompetenzen.

Die körperliche und kognitive Entwicklung eines Menschen steht in engem Zusammenhang. Somit achten wir sowohl darauf, den Kindern verschiedenste Möglichkeiten zur körperlichen, als auch zur geistigen Bewegung zu schaffen. Hierbei spielt auch die gesunde Ernährung eine wichtige Rolle. Durch unser ganzheitliches Konzept der Vollverpflegung schaffen wir hierfür eine weitere wichtige Grundlage zur gesunden Entwicklung der Kinder.

2.2.2 Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

Bei Schwierigkeiten sollen die Kinder lernen, mutig Strategien anzuwenden, um diese zu überwinden. So können sie auch aus widrigen Situationen gestärkt hervorgehen und entwickeln sich zu resilienten Mitgliedern der Gesellschaft.

2.2.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Die Kinder erleben im Kindergarten Gemeinschaft und lernen ihre eigene Rolle innerhalb einer sozialen Gruppe zu finden. Freundschaftliche Beziehungen können aufgebaut und gefestigt werden. Die Kinder lernen, für andere einzustehen.

Besonders auch die Entwicklung der Empathie – des „Sich-Einfühlen-Können“ – ist für uns ein wichtiges Erziehungsziel. Es ist eine unverzichtbare Voraussetzung, um entstehende Konflikte friedlich bewältigen zu können.

Auch das Erleben von Essen in der Gemeinschaft, im hellen Ambiente des Bistros, unterstützt dieses Ansinnen. Die Kinder decken gerne die Tische für andere oder helfen beim Abräumen und Saubermachen des Bistros.

Andersartigkeit wird thematisiert. Die Kinder lernen, dass jeder anders ist und diese Einzigartigkeit geschätzt wird.

Wertvorstellungen werden transparent gemacht und geben den Kindern Orientierung im Umgang mit ihren Mitmenschen. Auch die Prinzipien der Demokratie werden in unserem Haus im Alltag angewendet. Dadurch machen die Kinder die Erfahrung, dass Teilhabe für den Einzelnen und die Gemeinschaft wichtig ist.

Zur Intensivierung des Themas hat der Kindergarten am Projekt: „Starke Kinder – gute Freunde“ teilgenommen.

2.2.4 Lernmethodische Kompetenzen

Nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“ versuchen wir die Kinder zum Schöpfer ihrer eigenen Lernentwicklung zu machen. Dies erreichen wir durch ein Raumangebot (im Haus und auch außerhalb) mit vielfältigsten Lernmöglichkeiten, welche für die Kinder reizvoll und auch selbsterklärend sind. Der Pädagoge steht nicht als der Lehrende im Vordergrund, sondern dient als Begleiter und Unterstützer. Er ist verantwortlich für eine gut vorbereitete Umgebung, in welcher sich das Kind entfalten und weiterentwickeln kann.

2.2.5 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilientes Verhalten (Resilienz = Widerstandsfähigkeit) begleitet den Menschen ein Leben lang. Die Basis dafür wird in der Kindheit gelegt.

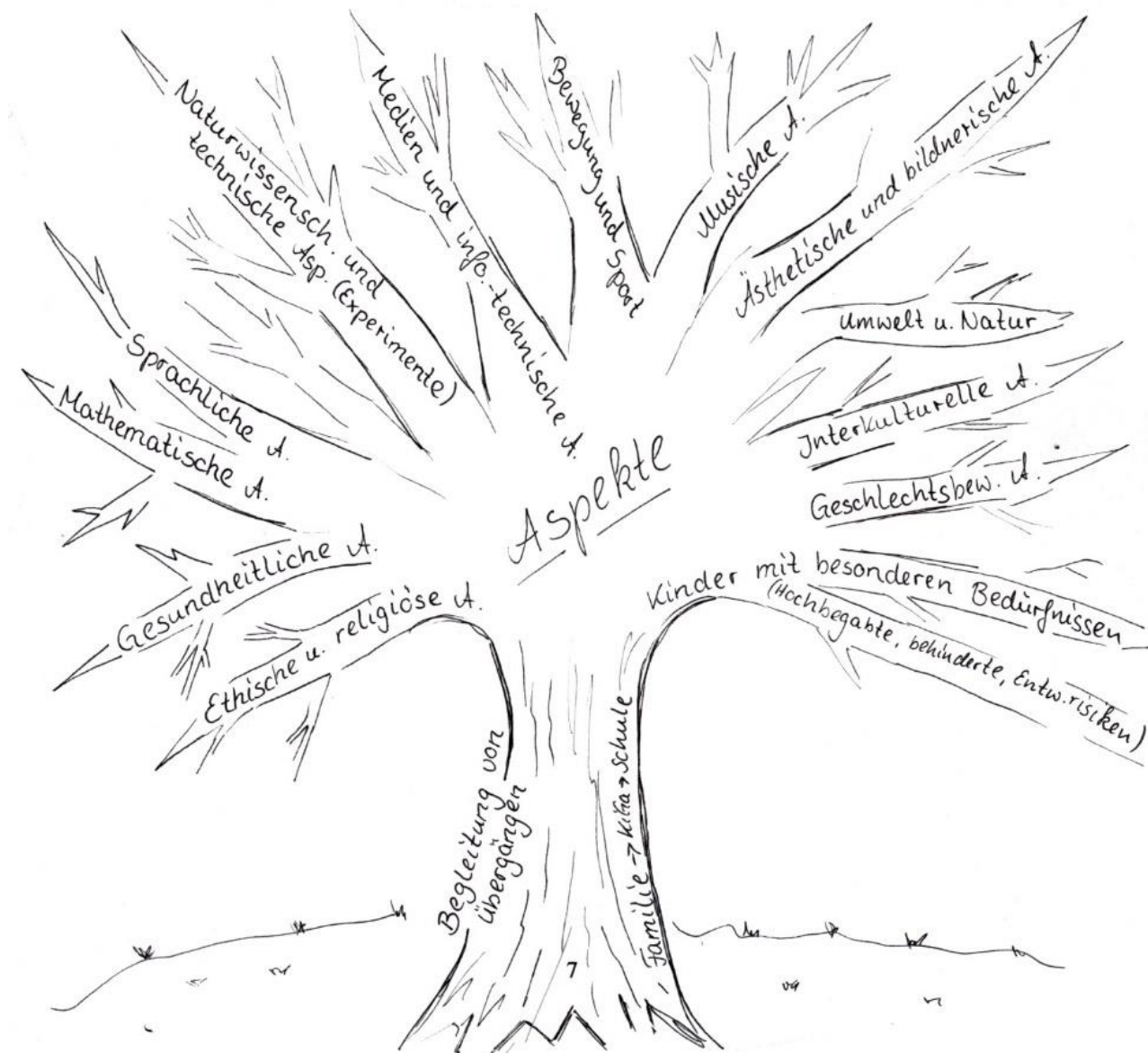
Durch eine positive, sichere Bindung zu uns Pädagogen, soziale Unterstützung und Erfahrungsmöglichkeiten zur Selbstwirksamkeitserwartung (Glaube an sich und die eigenen Kompetenzen) setzen wir den Grundstein für das Kind, um mit Veränderungen und Belastungen im Leben kompetent umgehen zu können.

Gelegenheit zur Entdeckung der Selbstwirksamkeit haben die Kinder durch unsere Vollverpflegung. Essen wird thematisiert. Die Kinder können nicht nur mitbestimmen und mit zubereiten, sie haben gerade hier vermehrt – besonders auch zu Beginn der Kita-Zeit - die Möglichkeit, die Erfahrung zu machen, dass ihr "Nein" zählt und vom Pädagogen ernst genommen wird. Wir geben dem Kind die Zeit, die es benötigt, um sich auf Speisen einzulassen, welche vielleicht bisher noch nicht zu seinem Speiseplan gehört haben.

Durch Beständigkeit, pädagogische Vorbildfunktion und Zeit findet letztlich jedes Kind Mut, sich auf Neues einzulassen.

2.3 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Unsere evangelische Kindertagesstätte sieht sich als unentbehrlichen Teil des öffentlichen Bildungswesens. Das Hauptanliegen unserer Bildungsarbeit im Elementarbereich ist es, jedes Kind im Rahmen seiner persönlichen Fähigkeiten und Begabungen in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen, persönliche Ressourcen zu stärken und somit auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorzubereiten, diese aufzugreifen und zu bewältigen, um verantwortlich am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und ein Leben lang zu lernen.



Die Grundlage zur Umsetzung unserer Ziele bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Auf dieser Basis ermöglichen wir den Kindern neue Lebenserfahrungen in nachfolgenden Bildungsbereichen.

2.3.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen

Es ist uns wichtig den Kindern Grundelemente des Glaubens wie Geborgenheit und Vertrauen zu bieten. Wir möchten dem Kind ein Zugehörigkeitsgefühl in unserer Gemeinschaft ermöglichen. Die Kinder können elementare und existenzielle Fragen stellen und mit uns bearbeiten. Die Frage nach: „Wer bin ich und wo komme ich her?“ stellt sich oft schon recht früh. Damit lassen wir das Kind nicht alleine.

2.3.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Die Spracherziehung ist einer der wichtigsten Punkte der kindlichen Entwicklung. Sprache ist der Schlüssel zum Leben. Sie begleitet uns immer. Wir teilen uns mit, sprechen über Erlebtes, erzählen Geschichten, betrachten Bilderbücher dialogisch. Wir äußern Wünsche und Fragen. Dadurch werden der Wortschatz, inhaltliches Verstehen und die sprachliche Ausdruckskraft der Kinder erweitert. Durch Gedichte und Literatur wird die Neugierde auf Sprache geweckt. Wir fördern das sprachliche Bewusstsein für Sätze, Wörter, Silben und Laute. Eine wichtige Voraussetzung für das erste Lesen und Schreiben. Sprache und Sprechen findet überall statt. Für den Lernbereich Sprache haben wir zusätzlich Funktionsbereiche gestaltet. Unser Erzieher-Team ist auf alltagsintegrierte Sprachförderung bedacht und weiß auch um Methoden, wie Kommunikation durch Gebärden und Ausdruckskraft der Mimik unterstützt werden kann. (GUK)

2.3.3 Mathematische Bildung

Mathematische Kompetenzen erwerben die Kinder in sämtlichen Bereichen. Spezielle Materialien hierzu finden sie in den Räumlichkeiten für Bauen und Konstruieren. Aber auch beim Spielen, Kochen und anderen Tätigkeiten machen die Kinder Erfahrungen mit der Mengenerfassung und -lehre. Sie sortieren, erkennen den Unterschied zwischen Groß und Klein und ordnen passende Mengen zu. Die Zielsetzung von mathematischer Lehre wird methodisch, wie auch spielerisch im Alltag umgesetzt. Auch bei der Zubereitung von Speisen mit den Kindern im Bistro machen die Kinder ganz praktische Erfahrungen mit Mengen und Messen.

2.3.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Naturwissenschaften sind Grundlagen der menschlichen Entwicklung. Experimente begeistern in der Regel. Diese Tatsache nutzen wir, sobald wir entsprechendes Interesse bei den Kindern erkennen. Spezielle Materialien und hilfreiche Literatur stehen den Kindern und Pädagogen hierfür zur Verfügung.

2.3.5 Umweltbildung und -erziehung

Ein Augenmerk unserer Arbeit liegt auf dem Bewusstsein, der Bildung und Erziehung für unsere Umwelt. Die Erfahrungswelt der Kinder wird aufgegriffen und vertieft. Wir sensibilisieren die Kinder für Vorgänge und Abläufe in der Natur und ihrem Lebensumfeld. Wir wollen sie zu einem verantwortungsvollen Verhalten erziehen. Durch Mülltrennung und -vermeidung, Achtung vor Tieren und Pflanzen oder z.B. auch sachgerechten Umgang mit Spiel- und Werkmaterialien. Das Thema

Nachhaltigkeit und Umgang mit Ressourcen begleitet uns stetig im Kindergartenalltag und gibt immer wieder Anlass zu Projektarbeiten. Auch deshalb ist die Vollverpflegung hier ein ganz wichtiger Baustein. So gelingt es uns Nachhaltigkeit und Umweltschutz praktisch umzusetzen und mit den Kindern zu leben.

2.3.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um an den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzuhaben und es aktiv mitzugestalten.

Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflektierten, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit Medien.

Es ist wichtig, die Kinder frühzeitig gut zu begleiten und sie an einen kreativen, kritischen & sicheren Umgang mit digitalen Medien heranzuführen.

Wir möchten einen geschützten Rahmen schaffen, in dem Kinder lernen die Chancen digitaler Medien zum kreativen Gestalten und Lernen aktiv kennenzulernen. In Gesprächen über Medien befassen wir uns natürlich auch mit deren Risiken. So können sich Kinder sicher in der digitalen Welt zurechtfinden.

Denn Kinder kommen von klein auf mit Medien, sowie der dazugehörigen Informations- und Kommunikationstechnik in Berührung – oft schon vor Kindergarten-Eintritt. Sie haben zugleich ein großes Interesse daran.

Wir pflegen einen kreativen Umgang mit der Informations- und Kommunikationstechnik, z.B. in Form von Fotoaufnahmen und deren Gestaltung in den Schatzmappen der Kinder, oder die Nutzung des digitalen Fotomonitor im Foyer. Ein digitales Vorstellen unserer Kita wird zusammen mit den Kindern produziert. Unser Kindergarten hat am Projekt „**kita.digital**“ teilgenommen. Die gewonnenen Erkenntnisse setzen wir weiter mit und für die Kinder um und arbeiten daran uns auch in diesem Bereich stetig weiter zu entwickeln.

2.3.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kunst und Kultur macht den Menschen zu dem was er ist. „Kreativität ist die Fähigkeit im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.“ (*Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan*)

In unserem Kreativraum können die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Dabei erlernen sie den Umgang mit unterschiedlichsten Werkzeugen und schulen ihre Feinmotorik, sowie die Auge-Hand-Koordination. Die Kinder machen Erfahrungen mit der Beschaffenheit und den Eigenschaften von verschiedenen Materialien und lernen kulturelle und ästhetische Traditionen.

2.3.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Singen und Musizieren sind fester Bestandteil unserer Pädagogik. Allein der tägliche Morgenkreis, Unterbrechungen im Alltag und die Einstimmung auf gemeinsames Essen sind gekennzeichnet und gestaltet durch Gesang. Singen und das Erlernen von Liedern fördern die auditive Wahrnehmung und unterstützen die Sprachentwicklung. Die Freude an Musik erlebt das Kind nicht nur für sich alleine, die Kinder machen auch die Erfahrung, dass sie damit Freude bereiten können, z.B. bei einem Auftritt in der Tagespflege der Diakonie oder beim Vorsingen für die eigenen Eltern und Großeltern.

2.3.9 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis eines Kindes. Sie ist eine wichtige Grundlage der kindlichen Wahrnehmung und Erfahrung, sowie der geistigen Entwicklung. Diesem Bedürfnis eines Kindes nach Bewegung geben wir viel Raum. Unser Garten wird als pädagogisches Raumangebot genutzt und wird mit den Kindern bei jedem Wetter genutzt.

Im Bewegungsraum finden verschiedene Turnangebote statt oder wir gestalten mit den Kindern eine Bewegungsbaustelle. Regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge gehören zu einer Kindergartenwoche. Im Winterhalbjahr findet ein regelmäßiger Besuch der Eisbahn am Hainig für unsere „Großen“ statt. Die Kinder lernen Ausdauer, Gleichgewicht, Rücksichtnahme, Erlernen und Einhalten von Regeln, eigene Fähigkeiten und Kräfte einzuschätzen und ihre Koordinationsfähigkeit wird verbessert.

Der Kindergarten stellt jedem Kind einen Turnbeutel mit seinem Garderoben-Symbol. Dieser wird von den Eltern mit T-Shirt, Turnhose und Turnschlappchen oder -schuhen bestückt. Dies dient auch der Sicherheit der Kinder beim Turnen.

Ihr Kind benötigt **immer wetterfeste** Kleidung wie Matschhose, Regenjacke und Gummistiefel im Kindergarten, damit es seinem Bedürfnis nach Bewegung ausreichend nachkommen kann.

2.3.10 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung in unserem Haus ist breit gefächert. Angefangen bei der Vollverpflegung, hin zu einem festen Wechsel von ausreichend Bewegung und nötiger Ruhe während der Stillen-Zeit in unserem Tagesablauf, bis hin zur Sauberkeitserziehung, umfasst sie noch viel mehr. Verkehrs- und Sicherheitserziehung, Umweltbewusstsein, wie auch der Blick auf die seelische Gesundheit der Kinder, ist uns wichtig. Dies alles vermitteln wir im Alltag und vertiefen dies auch durch Projektarbeit, welche sich aus den Lebenserfahrungen der Kinder ergibt.

2.3.11 Sinneserziehung

Für die Entwicklung des Kindes ist das Zusammenspiel der verschiedenen Sinnesorgane sehr wichtig. Durch Hören, Fühlen, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten und Bewegen lernen die Kinder ihre Umgebung und ihren Körper kennen. Diese Wahrnehmungserfahrungen sind eine wichtige Voraussetzung für alle Lernprozesse. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihre Sinneserfahrung zu schulen.

2.3.12 Ernährungspädagogik

Esssituationen werden bei uns bewusst gestaltet. Das Ambiente, in dem wir Nahrung zu uns nehmen, soll einladend wirken. Die Kinder erlernen bereits im Kindergarten viel über Wachstum, Herstellung und Verwendung von Lebensmitteln. Wo dies möglich ist besuchen wir auch unsere Lebensmittel-Produzenten. Gesundes und vollwertiges Essen stärkt die Achtung vor den Tieren und den Menschen, die sich um sie kümmern und für diese einsetzen. Essen ist täglich eine starke Sinneserfahrung. Essbiographische Aspekte des pädagogischen Personals spielen in diesem Bereich eine wichtige Rolle.

Essen hat die Kindheit von uns allen geprägt und die gesammelten Erfahrungen – positiv, wie auch negativ – tragen wir ein Leben lang in uns. Diese bestimmen unbewusst unser Handeln. Die Bewusstmachung dieser Tatsache ist Bestandteil unserer Arbeitsqualität.

Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern und die Transparenz unseres Handelns sind uns besonders auch in diesem Bereich sehr wichtig.

Kleinkind-Betreuung bei den „Wurzelzwerge“

In unserem Haus werden auch Kinder ab einem Jahr in unserem Krippenbereich betreut. Dieser ist für 24 Plätze ausgelegt und altersgemäß ausgestattet.

Den Kindern werden altersgerechte Spiel-Angebote gemacht, der Tagesablauf wird durch feste Rituale strukturiert und ist nach den Bedürfnissen der Kleinkinder ausgerichtet.

Die Eingewöhnungsphase, in welche die Eltern intensiv miteinbezogen werden, dauert etwa zwei Wochen.

Die pädagogischen Ziele sind an die Gesamtkonzeption angelehnt, werden aber individuell auf die Altersgruppe zugeschnitten.

Zum Beispiel:

- Kennenlernen des Tagesablaufs
- Körperwahrnehmung
- Material-Erfahrung
- Altersgerechte Spracherziehung
- Erlernen von Regeln
- Selbstständigkeit

Dies sind alles Voraussetzungen für den zukünftigen Alltag im Kindergartenbereich.

Der Übergang wird behutsam gestaltet. Ein Abschluss- bzw. Übergangsgespräch mit den Eltern und Pädagogen aus Krippe und Kindergarten findet statt. Mit einer Feier verabschiedet sich das Kind, wird von den Kindern seiner zukünftigen Bezugsgruppe abgeholt und in den Kindergartenbereich begleitet.

2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

2.4.1 Tagesgestaltung und -struktur

Unser Kindergarten öffnet um 6:30 Uhr. Der gemeinsame Frühdienst findet im Weltentdecker-Raum statt. Die Kinder können in Ruhe ankommen und in den Kindergarten tag starten.

Danach beginnt die Freispielzeit. Die Kinder dürfen entscheiden, in welchen Spielbereichen sie sich aufhalten möchten und hängen ihr Bild an der Übersichtstafel an den entsprechenden Ort. (Marktplatz, Bauen und Konstruieren, Weltentdecker –, Kreativ–, Zahlen–, Sprach– und Rollenspiel–Raum, Garten oder Bewegungsraum...). Die Kinder können in dieser Zeit nach ihren eigenen Bedürfnissen spielen, basteln, malen, Kontakte knüpfen, beobachten und vieles mehr. Auch das Bistro öffnet und es findet ein freies Frühstück bis 9Uhr statt. Das Erzieher-Team achtet darauf, dass jedes Kind von diesem morgendlichen Angebot erfährt und seinem Bedürfnis nach dem Bistro einen ersten Besuch abstatten kann.

In unserer Kernzeit finden viele verschiedene Lernangebote, gezielte Beschäftigungen und gemeinsame Projekte statt. Deshalb ist es wichtig, dass Ihr Kind bis spätestens 8:30 Uhr im Kindergarten angekommen ist. Ein vorzeitiges Abholen oder verspätetes Bringen sollten Sie bitte unbedingt ankündigen und mit dem Erzieher-Team absprechen.

Im Krippenbereich ist der erste Treffpunkt am Morgen der vordere Krippenraum. Die Kinder haben dann ebenfalls die Möglichkeit ihren Spielbereich zu wählen. Sobald mehr Kinder und Pädagogen angekommen sind, werden auch hier die weiteren Räume geöffnet. Das Essen nehmen die Kinder an einem Tisch im Gruppenraum ein. Die Kinder können in den verschiedenen Bereichen Materialien erkunden, ihre Koordination trainieren, über Rollenspiele usw. in Kontakt treten. Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele und Kniereiter begleiten die Zeit. Geborgenheit und Zuwendung stehen dabei im Vordergrund. Es ist uns wichtig, dass die Kleinsten im familiären Rahmen der Krippengruppe ihre Alltagskompetenzen erwerben und erweitern.

Werden die Kleinen flügge, dürfen sie ihr „Kleinkind-Nest“ natürlich auch schon für erste Streifzüge verlassen und am Geschehen der Großen teilnehmen. Verspüren die "Großen" Sehnsucht nach dem Krippenbereich dürfen sie diesen natürlich auch mal wieder besuchen.

Ab 11:30 Uhr beginnt die „erste Runde“ der Mittagessen-Zeit. Die frisch zubereiteten Speisen werden in festen Essensgruppen gemeinsam eingenommen. Die Kinder des Kindergarten-Bereiches essen im Bistro. Die Krippenkinder essen im Krippen-Bereich.

Anschließend werden die Kleinen nochmal gewickelt und „bettfertig“ gemacht. Danach begeben sie sich in ihren Ruheraum. Die Älteren bereiten sich auf die „Stille-Zeit“ vor. Jedes Kind hat seinen eigenen Ruheplatz mit Decke und je nach Bedarf auch ein Kuscheltier oder -kissen. Mit Geschichten, ruhiger Musik, meditativen Übungen usw. können die Kinder zur Ruhe kommen, neue Kräfte tanken, oder auch ein Mittagsschläfchen halten. Ein Abholen des Kindes sollte vor oder nach der „Stillen-Zeit“ geschehen, um Störungen möglichst gering zu halten.

Die Kinder sind gemäß unseren Leitgedanken aktiv in alle Bereiche des Tagesgeschehens mit eingebunden.

Der Nachmittag gestaltet sich durch Freispielzeit, Projekte, dem Nachmittags-Snack und Angeboten im Haus oder im Garten.

Zwischen 15:30 – 16:00 Uhr treffen sich die Kinder – auch die Kinder aus der Krippe, die noch nicht abgeholt sind - in unserer Spätdienstgruppe. Um 16:30 Uhr haben alle Kinder den Kindergarten verlassen und unsere Türen schließen sich.

2.4.2 Bedeutung des Spiels

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lern- und Entwicklungsprozesse. Das Kind erobert sich seine Umwelt im Spiel, entwickelt sich sozial, emotional, sprachlich und intellektuell. Es entdeckt seine Fähigkeiten und Interessen. Spiel und Spielfreude haben einen großen Stellenwert in den Lernprozessen des Kindes. Spielen und Lernen ist beim Kind kaum voneinander zu trennen. Kinder benötigen die gesamte Kindergartenzeit um schulfähig zu werden. Dies geschieht nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Ein regelmäßiger Kindergartenbesuch ist auch deshalb wichtig.

2.4.3 Angebotskonzept

Das **Prinzip der Freiwilligkeit** der Teilnahme ist uns bei unseren Angeboten an die Kinder wichtig.

Dafür beobachten wir die Kinder in ihrem Tun, um zu erkennen, welches die aktuellen Bedürfnisse und Interessen sind. So müssen die Angebote die Neugierde des Kindes wecken. Angebote werden regelmäßig in die Freispielzeit integriert und finden z.T. in altershomogenen Gruppen statt.

Themenbereiche sind z.B.: Kneten, Sinnesübungen, Ausflüge, Basteln, Malen, Experimente, Rhythmik, Backen, Musizieren, religiöse Erziehung, Bauen, Turnen, Rollenspiele, Geschichten, Kochen, Natur- und Technik, Yoga, Bilderbücher, Mathematik, Falten, Umwelt und Natur.

Ein tägliches Angebot ist der **Morgenkreis**. Dieser findet in der Regel in den Bezugsgruppen statt und ist geprägt durch wiederkehrende Rituale und die Bearbeitung aktueller Themen aus dem Lebensumfeld der Kinder. Er gliedert sich in:

- **Begrüßung** z.B. durch ein Lied, einen Spruch, etc.
- Jedes Kind wird wahrgenommen und fehlende Kinder bedacht
- „**Begreifen**“ des Kalenders durch Zufügen einer Tagesperle, um damit das Datum zählen zu können. Der Wochentag, Monat, Jahr und die Jahreszeit werden den Kindern damit nahe gemacht.
- **Besprechung** des Tagesablaufs
- **Zeit für Wünsche der Kinder**, z.B. noch ein gemeinsames Kreisspiel

2.4.4 Projektarbeiten

Projekte können sich ganz unterschiedlich gestalten. Sie entwickeln sich gemeinsam mit den Kindern und deren Interessen. Sie bieten den Kindern Einblicke außerhalb ihres gewohnten Umfeldes und nutzen oft die Öffnung des

Kindergartens nach außen. Das ermöglicht den Kindern z.B. mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und Vieles mehr.

Projekte sind zeitlich befristet und vertiefen die jeweilige Thematik.

Die Planung, Entwicklung und Durchführung werden mit den Kindern gemeinsam erdacht. Das motiviert die Kinder zusätzlich sich zu engagieren. Sie bringen von Beginn an ihre eigenen Gedanken, ihr Können und ihre Ideen mit ein.

Problemlösungen können gemeinsam entwickelt werden.

2.4.5 Kinderkonferenzen / Gemeinsames Gestalten von Bildungsprozessen

Durch Kinderkonferenzen bekommen Kinder ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Demokratische Abläufe werden erlernt. Den Rahmen bilden das sichere Umfeld und festgelegte Regeln. Zurückhaltende und schüchterne Kinder bekommen eine Stimme und machen die Erfahrung, dass auch ihre Meinung zählt.

Partizipation ist ein Kinderrecht und dieses wird z.B. in einer Kinderkonferenz wirkungsvoll umgesetzt. Kinderkonferenzen und -befragungen sind ein regelmäßiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Miteinander mit den Kindern.

2.4.6 Raumkonzept: Gestaltung und Ausstattung

Unsere Räume sehen wir nach Maria Montessori als den „dritten Erzieher“ an. Kinder sollen in ihrem eigenen Tempo und nach ihrem eigenen Rhythmus ihre Lernerfahrungen erleben dürfen. Der pädagogische Raum muss danach ausgerichtet sein. Ästhetische, ansprechende Lernmaterialien sind frei zugänglich und weisen eine für das Kind verständliche Ordnung auf. Ziel ist es, den Kindern durch die Gestaltung der pädagogischen Räume Geborgenheit und Stimulation zum Tun zu geben. Wir sehen demnach auch unseren Garten als einen „Raum“ für Erfahrungen und Lernen an.

In unserem Haus sind im Kindergartenbereich die Räume in Lerngebiete aufgeteilt. Diese können sich verändern und umgestaltet werden und orientieren sich an den jeweiligen Kindern der Einrichtung und den Begabungen des Personals, welche den Räumen Leben einhauchen.

Aktuell haben wir folgende Themenbereiche:

- Marktplatz als Ausgangspunkt
- Bauen, Konstruieren und Experimentieren / mathematischer Bereich
- Weltentdecker-Raum / Raum für Religion, Musik und Entspannung
- Sprache / Rollenspiel
- Kinderbibliothek
- Kreativ-Raum
- Bistro
- Bewegungsraum
- Garten

Der Krippenbereich eröffnet den Kindern durch die Raumgestaltung ebenfalls verschiedene Lernbereiche. Auch bei den Kleinen sind die Bewegungsräume, wie der Garten oder das Bällebad, wichtige Lernorte.

2.4.7 Mahlzeiten

Mahlzeiten dienen in unserem Haus nicht alleinig der Nahrungsaufnahme. Sie sind eine kommunikative Zeit und vermitteln Gemeinschaft. Die Kinder werden mit einbezogen. Sie entscheiden mit über die Mahlzeiten, die es gibt. Sie bereiten mit vor und erlernen dadurch lebenspraktische Fähigkeiten (z.B. Brot schmieren, Obst schneiden, Tisch abwischen).

Auch gute Umgangsformen, welche ein angenehmes Miteinander ausmachen, gehören bei unseren Mahlzeiten zum Lernprozess.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder die Herkunft der Lebensmittel die sie verzehren erfahren können und diese achten, wertschätzen und somit Dankbarkeit dafür entwickeln können. Dieser Dankbarkeit geben wir Raum in einem Innehalten z.B. vor dem Einnehmen der Mahlzeiten in Form eines Gebetes.

Den Stellenwert, den Ernährung für den Menschen einnimmt bewusst zu machen, ist uns ein großes Anliegen.

2.4.8 Ruhepausen

Kinder brauchen Zeit für Ruhe und Entspannung. Im Tag des Kindes sind Lernprozesse allgegenwärtig. Pausen bieten die Grundlage um das Erfahrene zu Verarbeiten und Aufzunehmen. Sie ermöglichen ebenfalls neue Kräfte für neue Herausforderungen zu tanken und um sich erneut konzentrieren zu können.

Kinder brauchen nach einer Zeit der Anspannung wieder eine Entspannung. Diese finden sie in der Gestaltung unserer Räume, z.B. in Höhlen, Kuschecken, oder auch bei der erwählten Bezugsperson. Manche nutzen den Besuch im Bistro als Pause und genießen still für sich das Essen. In unseren Angeboten an die Kinder bringen wir auch immer wieder Entspannungseinheiten unter (Massagegeschichte, Traumreise, usw.). Ist eine Kindergruppe recht unruhig und laut bewirkt die Methodik der „Übungen der Stille“ wahre Wunder.

Ein fester Bestandteil unseres Tages ist die „Stille-Zeit“ nach dem Mittagessen. Diese Zeit wird von allen genutzt, um zur Ruhe zu kommen und den Vormittag Revue passieren zu lassen, erlebtes zu integrieren... Gerade bei Kindern, die dies nur schlecht, oder gar nicht von sich aus können zeigt sich, wie dringend jeder Körper und Geist Ruhepausen braucht. Diese Zeit versuchen wir im Sinne der Kinder zu gestalten und auch vor Störungen zu schützen. Die „Stille-Zeit“ hat sich im Laufe der Jahre für uns bewährt und gibt jedem Kind die Chance, den Nachmittag mit neuer Energie zu begehen. Jedes Kind hat an seinem eigenen Platz eine Matte und eine Decke von uns. Die Kinder werden je nach ihrem Ruhebedürfnis in die erste bzw. zweite Stille-Zeit-Gruppe eingeteilt.

Kinder dürfen bei uns schlafen. Wir halten kein Kind wach! Nach Rücksprache mit den Eltern können die Pädagogen versuchen die Kinder am Ende der jeweiligen Stille-Zeit zu wecken.

Auch während des Tages können sich die Kinder in den Galerien der großen Räume ausruhen und sich zurückziehen.

Die Kleinsten haben einen sehr gemütlichen Ruheraum der auch abgedunkelt werden kann. In ihn können sie sich, je nach Bedürfnis, auch tagsüber zurückziehen um eine Pause zu machen.

Zur Mittagszeit wird der „Kleine Bewegungsraum“ ebenfalls in einen Schlafrum verwandelt, dass alle Kinder die nach dem Mittagessen noch in der Einrichtung sind dort ihren Mittagsschlaf verbringen und sich erholen können. Schlaf ist ein elementares Bedürfnis. Wir halten Kinder nicht wach!

2.4.9 Gestalten von Übergängen

Es ist uns wichtig, jegliche Form von Übergängen für die Kinder fließend zu gestalten; angefangen von kleinen Umbrüchen im Alltag (Freispiel – Morgenkreis – Anziehen zum Spiel im Freien), bis hin zu den großen Übergängen (Krippe – Kindergarten – Schule).

Übergänge bewältigen zu können gehört mit zur gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Sie stärken die Kinder, machen sie resilient und weniger anfällig für Entwicklungskrisen. Das ist wichtig, denn Übergänge begleiten uns ein Leben lang.

Im Alltag gestalten wir Übergänge mit Vorankündigungen, geben den Kindern die Möglichkeit sich auf den Umbruch vorzubereiten, und nutzen z.B. Gesang oder das Anschlagen eines Gongs um den Übergang zu signalisieren.

Große Übergänge, wie der Wechsel von Zuhause in die Kindertagesstätte, von der Krippe in den Kindergarten, und dann der in die Schule sind geprägt von guter Begleitung durch Bezugspersonen.

Die Kleinsten haben die Möglichkeit den Kindergarten und die neuen Erzieher nach und nach kennenzulernen.

Beim Wechsel von Krippe in den Kindergarten stehen den jüngeren die erfahreneren „Großen“ als Paten unterstützend zur Seite.

Die Baumkronenkinder besuchen die Schule und lernen das Haus und erste Lehrer in Begleitung Ihrer Erzieher kennen.

Unterstützende pädagogische Möglichkeiten können z.B. auch Fotos sein (von zuhause zum Haltgeben oder von Neuen zum ersten Kennenlernen), Bastelangebote zur Erweckung der Vorfreude und vieles mehr.

Bei all diesen großen Übergängen sind uns der Austausch und die Kooperation mit den Eltern sehr wichtig.

2.4.10 Höhepunkte im Kindergartenalltag – Feste und Feiern

Feste und Feiern haben einen großen Stellenwert im Kindergarten und sind eine Bereicherung des Alltags. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl und bereiten den Kindern eine besondere Freude. Diese Feiern bilden feste Rituale, sie haben einen hohen Wiedererkennungswert und strukturieren die Vorstellung des Kindes vom Jahreszyklus. Die Feste in unserem Haus orientieren sich am Jahreskreis mit seinen christlichen und kulturellen Riten.

- **Erntedank:** Die Kinder schmücken ihre mitgebrachten Körbchen im Kindergarten für den sogenannten Mini-Gottesdienst, der kurz nach dem Erntedank-Sonntag gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde begangen wird.

- Zum **St. Martins-Tag** ziehen die Kinder mit ihren Laternen durch die Straßen. Wir singen, feiern, bereiten Freude und gedenken der Martins-Botschaft: geben und helfen.
- Der **Nikolaus** besucht uns im Kindergarten und bringt den Kindern ihre zuvor mitgebrachte Socke, gefüllt mit einer Kleinigkeit, wieder.
- **Weihnachten:** Die Kinder und das Erzieher-Team unseres Hauses und der Kinderkrippe Purzelbaum feiern gemeinsam mit der Pfarrerin im Martin-Luther-Haus einen Kinder-Weihnachts-Gottesdienst. Anschließend findet im Kindergarten eine kleine Weihnachtsfeier statt.
- **Fasching:** Etwa zwei Faschingswochen lang können sich die Kinder verkleiden und im Kindergarten schminken lassen. Ein gemeinsames Faschingsthema, welches in einer Kinderkonferenz festgelegt wird, gestaltet den Rahmen. Am Faschingsfreitag endet das Spektakel mit einem Höhepunkt: Bei der großen Faschingsparty in unserem Haus besucht uns die Bürgermeisterin und beglückt die Kinder nach unserem traditionellen Ständchen mit Krapfen für alle.
- **Ostern:** Wir beschäftigen uns im Kindergarten mit der Ostergeschichte. Am Gründonnerstag lädt uns die Pfarrerin zum gemeinsamen Kinder-Gottesdienst mit den Purzelbäumen ein. Im Anschluss daran suchen die Kinder in unserer Einrichtung ihr Oster-Nestchen.
- Der **Geburtstag** ist ein wichtiges Fest und wird gebührend gefeiert. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Eine Erinnerung daran wird jährlich in der „Schatzmappe“ der Kinder festgehalten.

Bei Festen und Feiern kommt auch der Vorteil der hauseigenen Küche zum Tragen. So gibt es entsprechend dem jeweiligen Anlass auch besonderes Essen für die Kinder. Zum Beispiel die traditionelle „Sternchen-Suppe“ an Weihnachten...

2.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

2.5.1. Stärkenorientierte Dokumentation

Unsere Dokumentation ist Stärken orientiert, statt der Verhaftung des Blickes auf Defizite.

Bei den Wurzelzweigen dokumentieren die Bezugserzieher den Entwicklungsstand nach einer Beobachtungsform von Petermann/Koglin nach Lehr.

Beobachtungsbögen werden regelmäßig geführt. Wir nutzen hierzu auch die von der Staatsregierung vorgegebenen Beobachtungsbögen SISMIK, PERIK und SELDAK.

Systematische Beobachtung und Dokumentation ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie bildet den Entwicklungsstand des Kindes ab. Die Auswertung dient einem objektiven Gesamtblick auf das Kind. Sie kann unter anderem Grundlage eines Elterngesprächs sein, als auch hilfreich bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, um eine sich positiv auswirkende Kooperation zu unterstützen.

Unterschiedliche Beobachtungsverfahren bieten die Möglichkeit, das Kind in all seinen Facetten zu sehen. Die Beobachtungen aller aus dem Erzieher-Team

werden zusammengefasst.

Bei Bedarf wird von der Bezugserzieherin ein Handlungsplan erstellt. Dieser wird mit den Eltern besprochen und ergänzt.

2.5.2. Ergänzende Sprachstandserhebung durch die Grundschule vor der Einschulung - verpflichtend für alle Kinder (Art. 37 Abs. 3 Satz 1 BayEUG).

Mit dem **Gesetz zur Einführung und Durchsetzung verbindlicher Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung** (seit 12/24) wird sichergestellt, dass bei **allen Kindern 1,5 Jahre vor ihrer regulären Einschulung** der Lern- und Entwicklungsstand in der Sprache Deutsch erhoben und dadurch frühzeitig erkannt wird, ob ein Kind einer zusätzlichen Sprachförderung durch die Teilnahme am Vorkurs Deutsch bedarf.

Das neue Sprachscreening an Grundschulen **ergänzt** die bereits bestehende **Sprachstandserhebung an staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen mittels SELDAK / SISMIK**, die weiterhin und zeitlich vor der schulischen Sprachstandserhebung durchzuführen ist (§ 5 Abs. 2 Sätze 1 und 2 AVBayKiBiG).

Die meisten Eltern können ihr Kind vom schulischen Sprachscreening **befreien**. Dazu erhalten Sie - spätestens zum 31.1. - von uns als staatlich geförderte Kinderbetreuungseinrichtung eine **schriftliche Erklärung**, wenn durch uns beim Kind nach SELDAK / SISMIK kein erhöhter Förderbedarf in der deutschen Sprache feststellen wird. Diese Erklärung wird durch die Eltern an der Sprengelgrundschule vorgelegt. (Art. 37 Abs. 3 Satz 3 BayEUG). Dieses Befreiungsverfahren dient der Entlastung aller Beteiligten.

Kinder mit einem erhöhten Sprachförderbedarf nehmen verpflichtend an dem von uns und der Hugo-von-Trimberg-Grundschule in enger Zusammenarbeit durchgeführten Vorkurs Deutsch D240 teil. Bei einer Fehlzeit von mehr als 31 Tagen (auch entschuldigt) sind wir verpflichtet diese Information an die Grundschule weiterzugeben.

2.6 Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Verankert ist dieser in mehreren **gesetzlichen Vorschriften** zur Ausführung der Arbeit in Kindertageseinrichtungen.

- UN- Kinderrechtskonvention
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz
- Grundgesetz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich“.
- Bürgerliches Gesetzbuch: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“.

Daraus ergeben sich folgende **Ziele**:

- Alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen werden davor bewahrt, durch akute oder akut drohende Gefahren durch Misshandlung, Vernachlässigung oder Missbrauch in ihrer Entwicklung Schaden zu nehmen.
- Alle Mitarbeiter*innen sind in diesem Zusammenhang über die Sicherstellung des Schutzauftrags nach §8a SGB VIII bzw. Art. 9b BayKiBiG informiert und handeln entsprechend.

Der Kinderschutz in unserer Einrichtung wird auf mehreren Ebenen vollzogen. In nachfolgenden Punkten wird zusammengefasst dargestellt, wie die Umsetzung erfolgt.

2.6.1 Mitarbeitende/Team:

Neue Mitarbeiter werden umgehend in die Einrichtungskonzeption eingearbeitet. Das Kinderschutzkonzept ist dabei ein fester Bestandteil. In gemeinsamen Teamsitzungen wird mind. einmal pro Jahr das Kinderschutzkonzept von allen Teammitgliedern überarbeitet, überprüft und weiterentwickelt.

Führungszeugnis und Selbstverpflichtung

Bevor Mitarbeitende in der Einrichtung arbeiten, müssen sie ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Ebenso wird von jedem Mitarbeitenden eine Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben. Diese beinhaltet einen Verhaltenskodex in dem genau festgelegt ist, wie sich die Mitarbeitenden gegenüber Kindern sprachlich, körperlich verhalten müssen. (s.u.)
Auszug aus dem Verhaltenskodex:

- Wir sprechen Kinder mit ihrem Namen an (keine Kosenamen)
- Jeder ist mit seiner Arbeit für die anderen sichtbar und ansprechbar
- Wir benutzen eine korrekte Sprache zur Benennung der Geschlechtsorgane

Kooperation und Notfallplan (§8a SGB VIII)

Wir sind vernetzt. Konkrete Ansprechpartner haben wir in Form einer Fachberatung und in einer „insofern erfahrenen Fachkraft“. Vorgehensweisen zum Kindeswohl besprechen wir gemeinsam und stimmen diese mit den Behörden ab. Im Notfallplan halten wir die Ansprechpartner stets aktuell. Der Notfallplan regelt das konkrete Vorgehen, sollte ein Verdachtsfall von Kindeswohlgefährdung vorliegen. Dazu gehört unter Umständen auch, dass durch uns eine Meldung an das Jugendamt erfolgt.

Fortbildung

Wir nehmen an weiterführenden Fortbildungen zum Kinderschutz teil.

Kinderschutzbeauftragter

In unserem Team gibt es eine/n Kinderschutzbeauftragte/n.

Rehabilitation

Wenn Mitarbeitende zu Unrecht unter Verdacht geraten müssen rehabilitative Maßnahmen eingeleitet werden. Diese kommen zum Einsatz, wenn ein Verdacht nach sorgfältiger Prüfung vollständig ausgeräumt ist und sich nicht bestätigt hat.

2.6.2 Pädagogik

Kinderrechte und Beteiligung der Kinder im Alltag

Kinder haben ein Recht auf (körperliche) Selbstbestimmung. Deshalb leben wir in unserer Einrichtung eine Rückmelde- und Beteiligungskultur. Partizipation findet in Form von Kinderkonferenzen statt. Für Kinder soll in unserer Einrichtung erfahrbar und erlebbar gemacht werden, dass ihre Meinung Gewicht hat, ihre Sprache ernst genommen wird und Kinderrechte umgesetzt werden und somit gelebte Rechte sind.

Sexualpädagogisches Konzept

Im Kindergarten-Alter ist Körpererkundung ein wichtiger Aspekt der persönlichen Entwicklung. Dies kommt unter anderem auch in von Kindern initiierten Rollenspielen zum Tragen.

Hier ist es unter anderem unsere Aufgabe die Wahrung der persönlichen Grenzen und den Schutz eines jeden Kindes im Blick zu behalten, ggf. lenken einzugreifen und gleichzeitig die Kinder bei einem bewussten Umgang mit ihrem Körper die pädagogisch sinnvoll zu begleiten.

Kinder sollen ihre eigenen Grenzen kennen, physische wie psychische.

Wir unterstützen und fördern Kinder in diesem Prozess und bieten dazu auch präventive Angebote für Kinder und Eltern (in Form von Elternabenden) an.

Ebenso erklären wir unsere Vorgehensweise und den Umgang mit dem Kinderschutzkonzept.

Arbeitsmaterial

In unserer Einrichtung nutzen wir unterschiedliche Arbeitsmaterialien zum Kinderschutz z.B. auch Bilderbücher und Handpuppen für pädagogische Angebote, Formulare für Verdachtsfälle... Alle Mitarbeiter sind darüber informiert, wo diese zu finden und wie sie einzusetzen sind.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Deutschland hat seit 2009 die UN-Behindertenrechtskonvention unterschrieben und sich damit verpflichtet, ein inklusives Bildungssystem zu schaffen. Wir betrachten die Vielfalt der Menschen als Chance und sehen gerade die Kita als einen Ort der Bildung für alle Kinder. Gezielte Beobachtungen und intensiver Austausch mit der Leitung, dem Erzieher-Team und den Eltern setzen den Anfang.

Kooperationen mit dem Kinderarzt und den Frühförderstellen gehören ebenso dazu, wie z.B. die Möglichkeiten einer Unterstützung durch den Bezirk dem sog. „Teilhabe-Unterstützungsbedarf“. Somit tragen wir einer gelingenden Inklusion Rechnung. Kinder, welche einen besonderen Betreuungsbedarf aufweisen, sind uns willkommen.

Umgang mit Suchtgefährdung

Suchtprävention ist Verhaltensprävention. Ganzheitlichkeit und Kontinuität sind dabei wichtige Kriterien. Wir versuchen mit unserer Pädagogik ein Kind stark zu machen. Suchtverhalten entsteht durch Überforderung. Wir möchten den Grundstein für Bewältigungsstrategien setzen.

Erkennen wir, dass schädliches Verhalten im Lebensumfeld der Kinder besteht, werden wir reagieren und helfend zur Seite stehen.

2.7 Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gründet auch darauf, dass Sie:

- schriftlichen Mitteilungen lesen
- Elternabende besuchen
- uns Rückmeldung geben
- offen mit uns sprechen!

Unterstützen Sie unseren Kindergarten und unsere Arbeit z.B. durch Ihre aktive Beteiligung:

- am Sommerfest
- bei Eisbahnbesuchen
- bei Mitbring-Buffets
- bei der Ideenentwicklung für die Vollverpflegung (z.B. Rezeptvorschläge, Rückmeldung, etc.)
- an Aktivitäten des Elternbeirats
- bei Garten-Aktionen
- in dem Sie sich und Ihre Begabungen mit einbringen (Vorlesen bekannter Bücher in einer anderen Sprache, handwerkliches Geschick, etc.)

Außerdem bieten wir Ihnen (u.a. auch in Zusammenarbeit mit Elternbeirat und Kirchengemeinde):

- Familien-Gottesdienste
- verschiedenste aktuelle Informationen in der Eltern-Ecke
- Eltern-Kind-Ausflüge
- Bücher zu „Eltern-Themen“ können ausgeliehen werden
- Familienzeit – Regelmäßige Termine, an denen Eltern mit ihrem Kind in der Einrichtung am Nachmittag spielen können.
- Infotafel zum Tagesmenü und Wochen-Speiseplan

2.7.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit

Elternarbeit verstehen wir als partnerschaftliche Beziehung im Sinne von gegenseitigem Respekt und Achtung. Durch eine gute Kooperation können wir gemeinsam die Entwicklung der Kinder positiv unterstützen. Durch die Offenheit der Eltern können wir die Kinder und ihr Verhalten oft besser verstehen und dadurch zum Wohle des Kindes handeln.

2.7.2 Elternabende

Elternabende sind ein Grundstein, um miteinander in Kontakt zu kommen und bieten außerdem die Möglichkeit:

- zum Kennenlernen und Austausch
- als Informationsmöglichkeit
- um kritische Fragen zu stellen

2.7.3 Entwicklungsgespräche

Einen wichtigen Bestandteil der Zusammenarbeit stellen Entwicklungsgespräche dar. Wir nehmen uns gerne ausreichend Zeit für intensive Gespräche bezüglich der Entwicklung Ihres Kindes. Hier kann über Sorgen und Bedenken gesprochen werden oder auch Fragen von beiden Seiten gestellt und beantwortet werden. Wir beraten Sie gerne über Fördermöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung bzw. des Zuhauses. Dieser Austausch sollte mindestens einmal jährlich mit vorheriger Terminabsprache stattfinden. In der Regel führen Sie diese Entwicklungsgespräche mit dem jeweiligen Bezugserzieher, welcher auch die Entwicklung Ihres Kindes im Auge behält. Nach der Eingewöhnungszeit ihres Kindes und zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule ist ein Entwicklungsgespräch obligatorisch.

2.7.4 Elterngespräche zu aktuellen Anlässen

Der tägliche Kontakt findet beim Bringen und Abholen der Kinder statt. Für sogenannte „Tür- und Angelgespräche“ für allgemeine Informationen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung. Diese sollten den Rahmen eines kurzen Austausches allerdings nicht überschreiten. Bitte bedenken Sie, dass dabei auch andere mithören könnten.... Es gibt natürlich auch Themen bei denen Vertraulichkeit ohne mögliche „Zuhörer“ wichtig ist. Wir kümmern uns gerne um einen geschützten Rahmen „unter vier Augen“ für Ihr Gespräch. Dazu vereinbaren Sie bitte einen Termin. Auch ein telefonischer Austausch oder ein Gespräch über Zoom ist möglich.

2.7.5 Hospitationen

Gerne können Sie auch eine Hospitationsmöglichkeit nutzen. D.h. Sie besuchen uns an einem vereinbarten Vormittag und beobachten Ihr Kind in seinem Tun. Sie können Ihr Kind im Kindergarten als Teil einer Gruppe außerhalb des familiären Rahmens erleben. Sie bekommen einen direkteren Einblick in unsere Arbeit, die Vollverpflegung und das Alltagsgeschehen bei uns.

Am Ende jeder Hospitation schließt sich immer noch ein kurzes Gespräch an, um Eindrücke und Fragen mit dem Erzieher zu besprechen. So bekommen wir auch immer ein direktes Feedback auf unsere Arbeit und können uns und unser Tun weiter verbessern.

2.7.6 Elternbefragungen

Regelmäßige Elternbefragungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätssicherung und bieten Eltern die Chance aktiv mitzugestalten.

2.7.7 Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern ihre Elternbeiräte und deren Stellvertreter. Die wesentliche Aufgabe des Elternbeirats ist die Förderung der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern, dem Kindergarten-Team und dem Träger.

Der Elternbeirat wird bei wichtigen Entscheidungen informiert und steht beratend zur Seite.

Zudem unterstützt der Elternbeirat das Kindergarten-Team z.B. bei der Organisation der Elternbeiratswahl, durch weitere freiwillige Aktionen und durch Hilfe beim Sommerfest.

So ist es durch zusätzliche finanzielle Mittel möglich, Anschaffungen zu tätigen, die direkt den Kindern zu Gute kommen.

Dabei ist der Elternbeirat auf die **Mithilfe aller Eltern** angewiesen.

Wir sind dankbar für dieses Engagement!

Wenn Sie an der Arbeit des Elternbeirats Interesse haben und in diesem Gremium aktiv mitarbeiten möchten, freuen wir uns, wenn Sie sich zur nächsten Elternbeiratswahl aufstellen lassen.

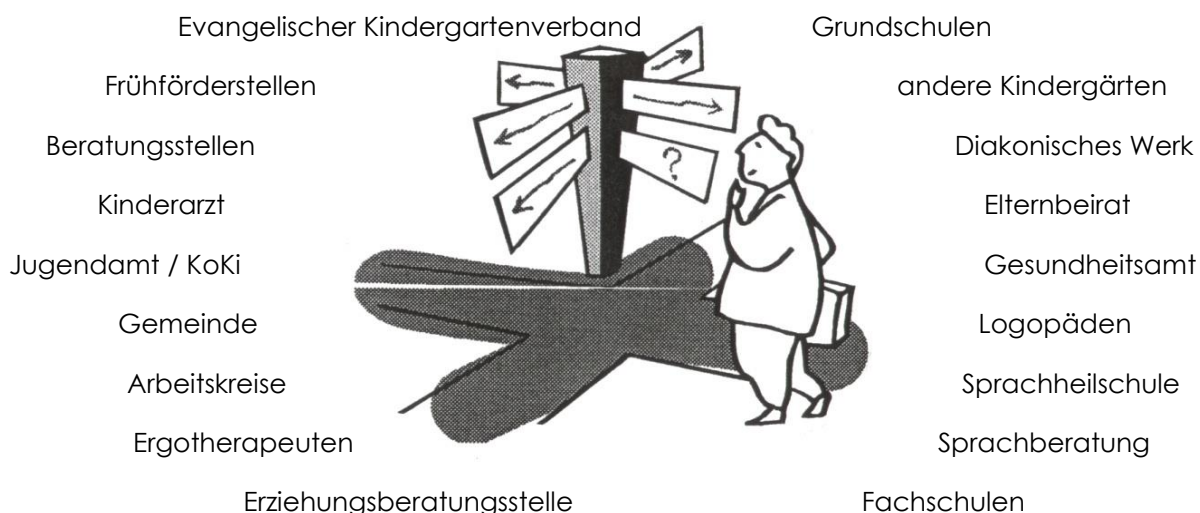
2.7.8 Datenschutz

Die Persönlichkeitsrechte der Kinder sind zu schützen. Darauf haben wir ein besonderes Augenmerk. Daher achten wir in puncto Datenschutz in unserem Haus darauf, dass stets nur erforderliche Daten erhoben und nur so lange wie unbedingt nötig gespeichert werden. (vgl. Informationsblatt zum Datenschutz, das Sie sich gerne aushändigen lassen können)

Das pädagogische Personal, das mit personenbezogenen Daten zu tun hat, verpflichtet sich das Datengeheimnis zu wahren. Betroffen davon sind auch Praktikanten, Hospitanten und Eltern, die z.B. während der Eingewöhnung im laufenden Betrieb anwesend sind.

2.8 Partnerschaftliche Kooperation

Im Interesse der Kinder arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zusammen:



Selbstverständlich können Sie die entsprechenden Kontaktdaten der einzelnen Institutionen bei uns erfragen. Wir helfen gerne weiter!

Die Anbieter von den Lebensmitteln für die Vollverpflegung Ihres Kindes kommen aus der Region. Somit können wir eine regionale, frische und teilweise auch Bio-zertifizierte Küche gewährleisten.

Wir sehen uns als festen Bestandteil der Gemeinde. Um unsere Arbeit transparent zu machen veröffentlichen wir verschiedene Informationen und Beiträge, z.B. auch im Evangelischen Gemeindeblatt „WIR“, in „Mein Niederwerrn“...

Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der **Kinderkrippe „Purzelbaum“**, die ebenfalls unserem Träger angehört. In der Regel ist für ALLE Kinder eine Anschluss-Betreuung in unserem Kindergarten-Bereich möglich.

Zudem stehen wir für einen guten Austausch und ein gutes Miteinander mit anderen Kindergärten in Kontakt.

Mit der örtlichen Hugo-von-Trimberg Grundschule haben wir ein erprobtes Kooperations-Konzept das der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit dient, um den Übergang der Kinder in die Schule bestmöglich zu gestalten.

In Kooperation mit der H.-v.-Trimberg-Grundschule führen wir das staatliche Programm „D240“ durch. In diesem Programm ist für Kinder die mit Zweisprachigkeit in Kontakt kommen, deren Sprechfreude gefördert, der Wortschatz noch mehr aufblühen soll oder wo mehr Sicherheit in der Grammatik und dem Satzbau wünschenswert ist. Die Kinder – die sogenannten Sprachfuchse – verbessern so auf spielerische Weise ihre Kenntnisse der deutschen Sprache. Nach Auswertung der jeweiligen Bereiche in den Beobachtungsbögen empfehlen wir Ihnen die Teilnahme ihres Kindes bei entsprechendem Bedarf. Vgl. auch 2.5.1

Gerne besuchen wir hin und wieder die Senioren der Tagespflege „Diakonie“ oder die Bewohner des Seniorenheims der AWO. Dies ist uns ein Herzensanliegen, denn diese Besuche bringen auf beiden Seiten Freude – bei alt und bei jung.

2.9 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

2.9.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Zur Auswertung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit halten wir regelmäßige Teambesprechungen ab. Dabei reflektieren, beraten, planen und organisieren wir unser Tun und Handeln. Gemeinsam finden wir Problemlösungen.

Die Qualität unserer Arbeit setzt ausführliche Planung, genaue Beobachtung und umfangreiche Dokumentation und Auswertung, Eltern- und Praxisgespräche, Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, regelmäßige Fortbildungen, und vieles mehr voraus.

2.9.2 Befragung der Eltern, Kinder und Mitarbeitenden

Befragungen aller Beteiligten sind fester Bestandteil unserer Arbeit und finden in regelmäßigen Abständen statt.

2.9.3 Beschreibung von Schlüsselprozessen

Um die Schlüsselprozesse für unsere Einrichtung eindeutig beschreibbar zu machen, ist ein zusätzliches, schriftlich erstelltes Handlungskonzept für alle Mitarbeiter unseres Hauses wichtig. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Qualitätsbegleitung werden die verschiedenen Prozesse reflektiert und verbindlich festgehalten.

2.9.4 Fortbildung und Supervision

Um auf dem neuesten pädagogischen Stand zu bleiben und um verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden, nehmen wir an verschiedenen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Info-Veranstaltungen z.B. auch der Fachberatung teil. Wir laden Referenten zu pädagogischen Themen zu uns in die Einrichtung ein. Auch das Personal aus unserer Küche wird regelmäßig geschult und befindet sich auf dem aktuellen Stand zu allen wichtigen Themen wie Ernährung, Gesundheit und Hygienevorschriften.

2.9.5 Mitarbeitenden-Gespräche

Diese finden verpflichtend für alle Mitarbeiter unseres Hauses mindestens einmal jährlich in vertrautem Rahmen mit der Kindergartenleitung statt. Eine Matrix zur Vorbereitung und zum Ablauf besteht.

2.9.6 Beschwerdemanagement

Eine respektvolle und angemessene Beschwerdekultur ist uns wichtig. Anfragen nehmen wir ernst. Wir wünschen uns, dass man mit uns in Kontakt tritt. Bei Bedarf steht ein entsprechendes Formular „Beschwerdemanagement“ bei der Kindergartenleitung zur Verfügung.

2.9.7 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Einmal jährlich wird unsere Konzeption von der Kindergartenleitung und dem Erzieher-Team, Elternbeirat und Träger überprüft und überarbeitet, um sie an die veränderten Rahmenbedingungen und wechselnden Menschen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen in unserem Haus anzupassen. Die Konzeption ist als Download auf unserer Homepage einsehbar.

2.10 Schlusswort

12 Forderungen eines Kindes an seine Eltern/Erzieher

nach Lucia Feider

1. Verwöhne mich nicht!

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann – ich will dich nur auf die Probe stellen.

2. Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

3. Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!

Ich werde deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

4. Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: „Ich hasse Dich!“

Ich hasse nicht dich, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

5. Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!

Ich muss auch peinliche und schmerzhaft Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

6. Meckere nicht ständig!

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

7. Mache keine vorschnellen Versprechungen!

Wenn du dich nicht an deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

8. Sei nicht inkonsequent!

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu dir

9. Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

10. Lache nicht über meine Ängste!

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mir helfen, wenn du versuchst, mich ernst zu nehmen.

11. Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!

Ehrliche Entschuldigungen erwecken bei mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

12. Versuche nicht, so zu tun als seiest du perfekt oder unfehlbar!

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

Ich wachse so schnell auf, und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst.